

Missionar oder Söldner?

MACHINE GUN PREACHER



... EIN FILM MIT STOFF ZUM NACHDENKEN ...

Ein Film mit Stoff zum Nachdenken

Der Dokumentarfilm „Machine Gun Preacher“ wirft viele Fragen auf, die zum Nachdenken oder Diskutieren anregen können. In den folgenden Kapiteln finden sich Texte, Fragen und Bibelstellen rund um die verschiedenen Themen des Films, die dabei helfen sollen, mit anderen ins Gespräch zu kommen oder auch ganz für sich weiter über den Film nachzudenken.



MGP, Sam Childers and Augustino (the MIRACLE CHILD)
Gulu, Northern Uganda, 2013

Themenübersicht

- I.) Sam Childers – eine kontroverse Persönlichkeit S. 3
- II.) „Du sollst nicht töten.“ Christsein und Gewaltbereitschaft S. 5
- III.) Das Leid der Kinder und unsere Verantwortung in dieser Welt..... S. 7
- IV.) Ein krasser Typ für krasse Typen – Wie Gott unsere Vergangenheit gebraucht S. 10



Sam Childers – eine kontroverse Persönlichkeit

Sam Childers ist ein rauher Typ mit weichem Herzen. Aber seinen empfindsamen Kern kann man nicht leicht entdecken. Nach außen gibt er sich meist als knallharter Typ, der vor nichts und niemandem Angst zu haben scheint. Es ist ihm nicht wichtig, es anderen Leuten recht zu machen. Er zieht sein eigenes Ding durch. Schon als junger Bursche schlug er über die Stränge und kümmerte sich wenig darum, was andere von ihm dachten. Sam ist ein Mensch, der mit seiner Art viele Leute vor den Kopf stößt, nicht nur manche Christen, sondern von Zeit zu Zeit auch seine eigenen Freunde und Verwandten. In seiner Vergangenheit gibt es viele dunkle Kapitel. Er war Mitglied einer Gang, als Schlägertyp und Waffennarr verschrien, kriminell und gewalttätig. Kann Gott einen solchen Menschen gebrauchen, um sein Reich zu bauen? Einen Mann, der keine Scheu vor Waffen und Gewalt hat? Dem es – obwohl er Frau und Kinder hat – nichts ausmacht, sich in gefährvolle Situationen zu begeben, die ihn sein Leben kosten können?

Gott hat Sams Herz berührt und ihn in die Nachfolge Jesu berufen. Kaum dass Sam sich bekehrt hat, wird über ihm eine Prophezeiung ausgesprochen, dass er nach Afrika gehen und den Menschen dort helfen wird. Zunächst kann er sich das absolut nicht vorstellen. Aber als er das erste Mal in den Sudan reist, wird sein Herz von Gott erneut berührt und er gelobt, Gottes Ruf zu folgen. Gemäß Gottes Auftrag will er ein Kinderdorf für Waisen zu bauen. Aber ihm wird schnell klar, dass er sich und das Projekt auch schützen muss, um diesen Auftrag ausführen zu können. Dafür ist er bereit, Waffengewalt zu gebrauchen und sein eigenes Leben für die Kinder einzusetzen.

Während des Filmes wird deutlich, was Sam ist bzw. was er nicht ist. Er ist niemand, der sorgfältig plant und Risiken vorher abwägt. Stattdessen handelt er, ohne zu bedenken, was alles passieren kann. Wenn er etwas als wichtig erachtet, stürmt er einfach darauf los. Darin erinnert er ein bisschen an Petrus, mit dem er sich auch selbst gerne vergleicht. Sein ungestümes Wesen und sein unüberlegtes Handeln bringen ihn gelegentlich auch in Schwierigkeiten, z. B. wenn die Finanzierung seines Projektes nicht gesichert ist. Gleichzeitig hilft ihm diese Eigenschaft, Dinge wirklich anzupacken. Als er das Gefühl hat, dass Gott ihn mit dem Bau eines Kinderdorfs beauftragt, fängt er trotz der widrigen Umstände einfach an, ohne zu zögern oder mit Gott lange zu verhandeln.

Am Anfang des Films sieht man, wie es zwischen Sam und einem Freund zu einem heftigen Streit kommt – aus dem ganz simplen Grund, dass Sam seine Kräfte anscheinend nicht richtig im Griff hat und seinen Kumpel zu hart anpackt. In dieser Szene wird deutlich: Sam Childers ist ein schwieriger und extremer Charakter. Das zeigt sich auch in verschiedenen anderen Episoden: Als der Missionar, der maßgeblich an seiner Bekehrung beteiligt ist, eine Prophetie über ihm ausspricht, geht Sam nicht dankbar auf die Knie, sondern verspürt den starken Wunsch, dem Missionar „eine reinzuhauen“. Oder als Sam in den Sudan reist, geht es ihm nicht in erster Linie darum, sich an die Kultur anzupassen und freundschaftliche Beziehungen zu den Menschen aufzubauen. Nein, er zieht mit einer Waffe in den Krieg und organisiert Rettungsaktionen, um Kinder zu befreien.

Der „Machine Gun Preacher“ ist kein Charakter zum Wohlfühlen. Er wird von vielen Menschen scharf kritisiert und angegriffen. Die Qualität seiner Arbeit wird oft angezweifelt, seine Methoden und seine geistliche Gesinnung werden immer wieder infrage gestellt. Für Christen ist er besonders unbequem und herausfordernd. Denn seine Radikalität wirft viele schwierige Fragen auf. Lebt und handelt er nach Gottes Willen? Und wenn ja, was bedeutet das für unser eigenes Christsein? Für unseren Glauben, unser Welt- und Gottesbild, unsere Nachfolge?

Weitere Fragen zum Diskutieren und Nachdenken

- Was hat die Dokumentation über Sam Childers bei dir ausgelöst? Kannst du nachvollziehen, warum Sam diesen Dienst im Sudan begonnen hat?
- Was denkst du über Sam als Christ? Findest du ihn überzeugend oder zweifelst du eher an der Echtheit seines Glaubens? Warum?
- Welche Opfer hat Sam nach seiner Bekehrung gebracht? Und was hältst du davon? Ist er dir in manchen Punkten zu radikal? Könntest du selbst auch so handeln wie er, wenn du das Gefühl hättest, dass Gott es sich von dir wünscht?



- Über Sam scheinen sich die Geister zu scheiden. Es gibt Leute, die ihn für einen Lügner halten, für andere ist er der Mann Gottes. Manche finden ihn faszinierend und sympathisch, andere eher abstoßend und grausam. Wie geht es dir mit Sam? Was interessiert dich an ihm, was stört dich? Würdest du ihn gerne einmal persönlich kennenlernen? Und wenn ja, was würdest du ihm sagen oder ihn fragen?

Bibelstellen zum Thema

Matthäus 7,28+29; Matthäus 9,9-12; Matthäus 11,19; Matthäus 12,22-24; Matthäus 21,8-11; Johannes 6,60+66; Johannes 7,14+25-32; Markus 11,13-18; Lukas 14,25-27; Markus 15,12-15

Jesus war zu seiner Zeit selbst eine höchst kontroverse Persönlichkeit (und ist es wohl bis heute). Die einen liebten und bewunderten ihn, von anderen wurde er gehasst oder gefürchtet. Sein Verhalten und seine Reden waren vielen Menschen in seinem Umfeld ein gehöriger Dorn im Auge – insbesondere der religiösen Obrigkeit. Das Volk war zwiegespalten: mal strömten sie in Scharen zu ihm, dann wieder liefen sie ihm massenweise davon. Viele jubelten ihm zu und riefen „Hosanna!“, aber genauso viele schrien am Ende „Kreuzige ihn!“

- Wie wird Jesus in der Zeit seines öffentlichen Wirkens von seinen Mitmenschen beurteilt? Was zieht die Leute an? Was fasziniert sie? Was stößt sie ab? Wofür wird Jesus kritisiert oder sogar gehasst? Wofür lieben ihn die Menschen?
- Wie stehst du zu Jesus – zu seinem Verhalten, seinen Reden, seiner Einstellung? Gibt es Eigenschaften oder Aussagen von ihm, mit denen du dich (wenn du ehrlich bist) auch schwertust?
- Welche Parallelen bzw. Unterschiede erkennst du zwischen dem, wie die Leute Jesus beurteilten und wie Sam Childers heute beurteilt wird?



„Du sollst nicht töten.“ Christsein und Gewaltbereitschaft

Am Anfang der Doku wird Sam während eines Radiointerviews gefragt, ob er schon einmal einen Menschen getötet habe. Er gibt zu, dass er bei Kämpfen auf andere Menschen geschossen und wohl auch tödlich verletzt hat. Der Radiosprecher, der weiß, dass Sam Christ ist und viel als Prediger unterwegs ist, wirft daraufhin die berechtigte Frage auf: „Was ist mit dem Gebot: Du sollst nicht töten?“ Für Sam steht es außer Frage, dass er das Richtige tut. Er erwidert dem Moderator, dass die Bedeutung des biblischen Gebots korrekterweise mit „Du sollst nicht morden.“ übersetzt werden sollte. Töten aus einer dringenden Notwendigkeit heraus (z. B. um unschuldige Kinder zu retten) ist für ihn etwas grundlegend anderes als heimtückisches Morden aus Hass, Gier oder Rachsucht.

Sam hat das Leid der Kinder im Sudan gesehen: In den blutigen Auseinandersetzungen eines entsetzlichen Bürgerkriegs werden sie entführt, gefoltert, vergewaltigt, getötet und als Kindersoldaten zum Kämpfen und Töten gezwungen. Er ist sich sicher: Wenn er diese Kinder retten will, dann geht das nicht ohne Waffengewalt. Sein größtes Anliegen ist es, die Kinder aus ihrem Elend zu befreien und ihnen ein menschenwürdiges Leben in Frieden und Sicherheit zu bieten. Darin sieht er auch Gottes Auftrag an ihn. Aber weil die Entführer nur die Sprache der Gewalt sprechen, ist die Rettung der Kinder für ihn nicht ohne den Einsatz von Gewalt möglich.

Was empfindet Gott wohl, wenn Kinder gequält, missbraucht und getötet werden, weil Erwachsene rücksichtslos und machtgerig jegliches Recht niedertrampeln? Wie geht es uns als Christen damit? Was können wir wirklich tun, um diesen Kindern zu helfen?

Sam erklärt, dass es ihm nicht genügt, nur herumzusitzen und zu beten. Er findet das Gebet zwar äußerst wichtig, aber für ihn ist es nicht vom konkreten Handeln zu lösen. Knallhart bringt er es auf den Punkt, wenn er sagt, dass er betet, während er schießt.

Für Christen wirft Sam große, wichtige Fragen auf: Wie ist das Gebot „Du sollst nicht töten“ konkret auszulegen? Wie passen die alttestamentlichen Berichte von Gewalt, Kämpfen und Massenmorden zu Jesu Aussage „dem Feind die andere Wange hinzuhalten“? Ist der Gott des Alten Testaments ein anderer als der des Neuen? Darf ein Christ zur Waffe greifen? Muss er es unter bestimmten Umständen vielleicht sogar tun? Ist ein Mensch wie Sam Childers ein Mann nach dem Herzen Gottes, ein Vorbild, ein Held? Oder ist er ein Mörder, ein verirrtes Schaf, ein Wahnsinniger?

Sams Vorgehensweise und seine Arbeit pauschal zu verurteilen ist sicher genauso falsch, wie sie vorschnell zu glorifizieren. Es ist wichtig, genau hinzuschauen und die Situation kritisch zu hinterfragen. Schätzt Sam die kulturellen und sozialen Hintergründe im Sudan richtig ein? Hat er genügend Einblick in die Problematik der Stammesrivalitäten und in die politischen Verhältnisse? Ist seine Ansicht, dass Gewalt unverzichtbar ist, unter den Gegebenheiten vor Ort realistisch? Oder gäbe es andere Möglichkeiten, die Kinder zu befreien und zu beschützen?

Daneben sind aber auch andere Fragen wichtig: Welcher Christ hat sich im Sudan schon derart eindeutig und selbstlos an die Seite des sudanesischen Volkes und der Kinder gestellt? Machen wir es uns zu bequem, wenn wir als Christen Gewaltfreiheit propagieren und uns aufs Beten oder Spenden beschränken? Wie würde Jesus mit Sam Childers umgehen? Wie würde er selbst an seiner Stelle handeln? Was erwartet er von seinen Nachfolgern in Situationen wie der im Sudan?

Weitere Fragen zum Diskutieren und Nachdenken

- Wie stehst du persönlich zu dem Thema Gewalt? Wo hast du selbst schon Gewalt erlebt? Und wie sieht es mit deiner eigenen Gewaltbereitschaft aus?
- Glaubst du, dass es beim Thema Gewalt bzw. Gewaltbereitschaft einen grundsätzlichen Unterschied zwischen Männern und Frauen gibt?
- Wie beurteilst du das Thema Gewaltbereitschaft aus christlicher Perspektive? Denkst du, dass Christen grundsätzlich Pazifisten sein müssen? Oder findest du es unter bestimmten Umständen richtig, als Christ auch zur Waffe zu greifen?



- Welche positiven oder negativen Beispiele aus der Geschichte fallen Dir zum Thema Gewaltbereitschaft bzw. Gewaltverzicht jeweils ein? Welche christlichen Persönlichkeiten oder politischen Figuren haben den einen oder anderen Weg gewählt, und was ist jeweils dabei herausgekommen? Glaubst du, dass es möglich gewesen wäre, bestimmte Konflikte der Weltgeschichte (wie z. B. den Zweiten Weltkrieg) auch gewaltfrei zu lösen?
- Kannst du dir vorstellen, dass Gott Menschen gebraucht, die von ihrer Persönlichkeit her keine netten, friedvollen Christen sind? Oder glaubst du eher, dass Gott solche Charaktere verändern möchte?

Bibelstellen zum Thema

2. Mose 20,13; 22,17-19

Das fünfte Gebot sagt ganz eindeutig, dass wir kein Recht haben, einem anderen Menschen das Leben zu nehmen. Im fast gleichen Atemzug gibt Gott Anweisung, welche Sünden mit dem Tod bestraft werden sollen.

- Wie passt das deiner Meinung nach zusammen?
- Gibt es deiner Meinung nach Verbrechen, für die ein Mensch mit dem Tod bestraft werden sollte?

1. Samuel 24,13-19

Saul ist eifersüchtig und auf der Suche nach David, um ihn zu töten. Da gerät er in die Gewalt Davids, ohne es zu bemerken. Als er in einer Höhle austreten will, ahnt er nicht, dass David genau dort versteckt liegt. Aber David tut Saul nichts an. Denn für ihn ist klar: Saul ist der von Gott erwählte König. Er hat kein Recht, ihm auch nur ein Haar zu krümmen, selbst wenn sein eigenes Leben bedroht ist.

- Worauf baut David seine Überzeugung auf, dass er kein Recht hat, Sauls Leben anzutasten? (Schau dir auch die Querverweise im Text an.)
- Kannst du Davids Verhalten nachvollziehen?
- Wo siehst du Parallelen zwischen Davids Geschichte und der von Sam Childers? Und wo liegen die Unterschiede?

Matthäus 5,21-26+38-42

In den Seligpreisungen stellt Jesus ganz neue Regeln für das Zusammenleben auf. Er sagt, dass niemand einen anderen aus irgendeinem Grund töten soll, ja dass sogar schon zornige Gedanken eine Versündigung am anderen sind. Und er spricht von der Feindesliebe, einer radikalen Umkehrung des mosaischen Gesetzes „Auge um Auge, Zahn um Zahn“.

- Was bedeuten diese Aussagen Jesu für dich? Wie gehst du mit dieser Spannung zwischen Altem und Neuem Testament um? (Lies auch Matthäus 5,17-20.)
- Hast du selber schon einmal „einen Feind geliebt“ oder jemandem „die andere Wange hingehalten“? Wie gehst du damit um, wenn du wütend auf jemanden bist? Wo ist deiner Meinung nach die Grenze zwischen einem gesunden Zorn und sündigen Hassgedanken?
- Wie können Ungerechtigkeit und Elend auf dieser Welt deiner Meinung nach am besten bekämpft werden? Gibt es Momente, in denen Gewalt gerechtfertigt oder vielleicht sogar unverzichtbar ist?



Das Leid der Kinder und unsere Verantwortung in dieser Welt

Nachdem Sam eine Prophezeiung von Gott bekommen hat, geht er nach Afrika. Was er dort erlebt, trifft ihn zutiefst. Seine Frau Lynn sagt: „Es zerbrach ihn.“ Nachdem er das Leid der Kinder im Sudan mit eigenen Augen gesehen hat, kann er sein Leben nicht mehr wie bisher weiterführen. Er setzt völlig neue Prioritäten und tut alles dafür, um den Kindern im Sudan zu helfen. Sein eigener Komfort und seine Sicherheit sind ihm auf einmal egal. Seine Hingabe geht zum Teil sogar so weit, dass er seine eigene Familie vernachlässigt.

Was ihn antreibt, ist das Leid, das er gesehen hat: Kindersoldaten, Kinder, die durch Minen getötet werden, Kinder, die im Müll nach Essen suchen, da sie als Waisen keine anderen Möglichkeit zum Überleben haben. Die Armut und das Elend dieser Welt bewegen Sam zum Handeln. Er ist überzeugt davon, dass er als Christ in dieser Situation gefragt ist und dass er hier konkret handeln und helfen muss.

Zu den Hintergründen:

Kindersoldaten

Heute gibt es etwa 250.000 Kindersoldaten in über zwanzig Ländern auf dieser Erde. Sie werden entweder entführt und gewaltsam gezwungen, sich der Kämpfertruppe anzuschließen, oder mit einem geringen Sold gelockt. Kinder sind leichter manipulierbar als Erwachsene. Insbesondere Waisenkinder sind leichte Beute, da sie zu den Ärmsten gehören und oft völlig schutzlos sind. Die Waffen, mit denen die Kinder kämpfen, sind meist aus westlichen Ländern (z. B. auch aus Deutschland) importiert.

Kindersoldaten werden auch häufig misshandelt und sexuell missbraucht. Da sie als weniger wertvoll gelten, werden sie oft an besonders gefährlichen Stellen eingesetzt, z. B. als Spione, als Minensucher oder als Vorhut.

Weitere Informationen zum Thema Kindersoldaten gibt es unter:

www.tdh.de/was-wir-tun/themen-a-z/kindersoldaten

www.kindersoldaten.info/Aktuelles/Zum+Red+Hand+Day+2014+fordert+das+Deutsche+B%C3%BCndnis+Kindersoldaten_

Hunger und Unterernährung

Etwa alle drei Sekunden stirbt ein Kind unter fünf Jahren, weil sein Körper durch Unterernährung geschwächt ist. Jährlich verhungern drei Millionen Kinder. Wer nicht ausreichend und ausgewogen ernährt wird, kann keine Abwehrkräfte gegen Krankheiten entwickeln und verfügt nicht über genügend Energie, um an Bildungsprogrammen teilzunehmen. Steigende Energiepreise und veränderte Essgewohnheiten in Schwellenländern vergrößern die Armut weltweit.

Weitere Infos zum Thema Hunger und Unterernährung gibt es unter:

www.kindernothilfe.de/Rubriken/Themen/Ern%C3%A4hrung/Hintergrund_+Kampf+gegen++den+Hunger

Menschenhandel mit Kindern

Jedes Jahr werden ca. 1,8 Millionen Kinder verkauft. Sie werden als Sklaven eingesetzt, in Ziegeleien, auf Kakaoplantagen oder in Haushalten reicher Familien. Sie werden in Ehen oder in die Prostitution gezwungen, und zwar nicht nur in fernen, sondern auch in westlichen Ländern wie Deutschland.

Gary Haugen, der Begründer der Organisation International Justice Mission, die sich gegen Menschenhandel einsetzt, schreibt in seinem Buch „Freiheit für Linh“:



„Viele von uns treibt die Hässlichkeit von Missbrauch und Unterdrückung in unserer Welt ganz verständlich zu der Frage: ‚Wo ist Gott angesichts all dieses Leidens?‘ Selbst wenn es uns an einen Ort verschlagen hat, an dem man kaum nach Gott fragt, so haftet doch der widerlichen, grausamen Ausbeutung und der unverhüllt brutalen Gewalt von Menschen etwas an, das unsere Abneigung beinahe ungewollt auf eine höhere Ebene hebt, als dass es nur um Menschen geht. Es war der Schrei, der am lautesten in meinem eigenen Herzen erklang, während ich mich inmitten der Massengräber in Ruanda durch den Gestank, die Grässlichkeit und die Überbleibsel des Völkermordes kämpfte. [...] Aber mit der Zeit, nachdem ich das Leiden der Unschuldigen und die Zerschlagenheit der Schwachen überall auf der Welt gesehen habe, hat sich meine Frage geändert. Immer weniger frage ich: ‚Wo ist Gott?‘ und immer mehr: ‚Wo sind Gottes Leute?‘

[...] Für mich sind die großen Tragödien von Missbrauch und Unterdrückung in dieser Welt derart deutlich von Menschen bewerkstelligte Katastrophen, dass es mir schwerfällt, Gott weiter zu beschuldigen. Nicht nur, weil es Männer und Frauen sind – und nicht etwa Gott –, die den Missbrauch begehen, sondern auch, weil Gott Männern und Frauen so deutlich die Macht gegeben hat, diesen Missbrauch zu beenden. Die kleinen Mädchen in Svay Park litten nicht aufgrund unfassbarer und unerklärlicher Naturgewalten. Sie litten, weil Männer und Frauen mit Namen und Gesichtern sich entschlossen hatten, sie zu schlagen, zu vergewaltigen und zu terrorisieren. Sie litten, weil andere Männer und Frauen mit Namen und Gesichtern sich entschlossen hatten, denen Unterkunft und Schutz zu gewähren, die andere missbrauchten. Und schlussendlich litten sie, weil der Rest von uns, wir, das geschehen ließen.“

(Gary A. Haugen, Greg Hunter. Freiheit für Linh. Brunnen, 2014, S.258-259)

Weitere Informationen zum Thema Menschenhandel mit Kindern gibt es unter:

www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/anderes/kinderhandel

www.ijmde.org.

Fragen zum Weiterdenken und Diskutieren

- Wenn du dir die Krisenherde dieser Erde anschaust, z. B. den Krieg in Syrien oder in der ZAR, was glaubst du, empfindet Gott? Was erwartet er von seiner Kirche, seinen Nachfolgern?
- Für welche Situation in deinem Land und in dieser Welt wünschst du dir Veränderung? Was wird dafür schon getan? Bist du selbst involviert, um die Zustände zu verbessern? Wenn nicht, was könntest du ganz konkret tun, um zu helfen?
- Sam engagiert sich so sehr, dass er dabei auch immer wieder Menschen vor den Kopf stößt. Wo liegt deiner Meinung nach ein gesundes Maß? Wie können Christen der maßlosen Ungerechtigkeit in dieser Welt sinnvoll begegnen?
- Wenn ein Mensch, der dir nahesteht, betroffen wäre oder du selbst in einer solchen Notsituation wärst – was würdest du an Hilfe von anderen Menschen erwarten? Und wo würdest du Grenzen ziehen?

Bibelstellen zum Thema

Amos 5,14-15; Jesaja 59,15b-18; Lukas 11,42

Gott fordert sein Volk immer wieder auf, sich für das Gute, für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen.

- Wie geht es dir mit diesen Versen? Empfindest du die Unterscheidung zwischen Gut und Böse als Schwarz-Weiß-Denken? Machst du dir Gedanken, wie du zu bösen Taten stehst oder haben sie einfach nichts mit deinem Leben zu tun?
- Warum gibt es deiner Meinung nach das Böse in dieser Welt? Wo siehst du Gott, wo den Menschen in der Verantwortung?
- Was ist deiner Meinung nach der Auftrag von Christen in dieser Welt? Glaubst du, dass Gott erwartet, dass sie



alle Ungerechtigkeit beseitigen?

- Stell dir einmal vor, du oder jemand aus deiner Familie wird von bösen Menschen oder Umständen bedroht. Jemand wird gemobbt, betrogen oder sogar entführt. Was empfindest du dabei? Was sollte passieren? Wer sollte helfen?
- Welchen Stellenwert hat die Fürbitte im Kampf gegen das Unrecht? (Jesaja 59,16)

Matthäus 18,6-10

Jesus spricht hier von Gottes Liebe und Fürsorge gerade für Kinder. Gleichzeitig warnt er die Erwachsenen davor, sich an Kindern zu versündigen und sie in Versuchung zu führen.

- Glaubst du, es geht Jesus hier vor allem um Fragen der religiösen Erziehung? Oder warnt er auch davor, Kindern körperlichen und seelischen Schaden zuzufügen?
- Jesus sagt: „Haue die Hand oder den Fuß ab, die zur Sünde verleiten.“ Kann man das deiner Meinung nach auch so auslegen, dass man sehr bewusst gegen Gefahren angehen soll, die Kindern von anderen Menschen drohen? Oder sogar gegen diese Menschen? Was denkst du persönlich? Und wie würde Sam Childers hier wohl argumentieren?
- Glaubst du, dass Christen sich ausreichend um Kinder in ihren Gemeinden, Städten und den Ländern der Dritten Welt kümmern? Was würde Jesus zu dem derzeitigen Engagement vielleicht sagen?



Ein krasser Typ für krasse Typen. Wie Gott unsere Vergangenheit gebraucht

Sams Geschichte ist nicht zuletzt auch deshalb so beeindruckend, weil er aus einem extremen Milieu stammt. Vor seiner Bekehrung war er ein sogenannter „Outlaw-Biker“ (Mitglied in einer illegalen Motorradgang). Er war gewalttätig und kriminell, handelte mit Drogen und war zwischenzeitlich im Gefängnis. Er ist mit einer geschiedenen ehemaligen Stripperin verheiratet. Und er ist ein Experte in Sachen Maschinengewehre und Pistolen (er besitzt eine Waffensammlung im Wert von ca. 50.000 Dollar). Unter rauen Typen fühlt er sich regelrecht wohl. Denn er weiß sich unter „harten Jungs“ zu behaupten. Er spricht ihre Sprache und versteht, wie sie ticken.

Sam ist für viele – und wahrscheinlich insbesondere für Christen in westlichen Ländern – eine höchst befremdliche Persönlichkeit. Seine Vergangenheit wirkt abschreckend, sein ungestümes Wesen bedrohlich. Doch wenn wir in die Bibel schauen, baut Gott immer wieder mit den seltsamsten Typen sein Reich: Er nutzt dabei ihre Hintergründe und ihre ungewöhnlichen oder extremen Eigenschaften, indem er ihnen eine neue Richtung gibt. So macht er aus dem unbeherrschten Totschläger Mose einen mutigen Anführer für sein auserwähltes Volk. Den ehemals fanatischen Christenverfolger Paulus macht er zu einem glühenden Missionar, der im Namen Jesu zu den Völkern reist. Den großmäuligen Petrus, der große Töne spuckt und im entscheidenden Moment feige seinen Herrn verrät, verwandelt er in einen mutigen Nachfolger, der sein Leben für seinen Glauben einsetzt und mit gewagten Reden vor dem Volk Menschen in die Nachfolge Jesu ruft.

So könnte es auch sein, dass Gott Sams raue, männliche Wildheit und seine dunkle Vergangenheit dazu gebraucht, um einen ganz bestimmten Menschenschlag mit der Botschaft des Evangeliums zu erreichen. Wenn Sam nicht gerade Kinder im Sudan befreit, reist er predigend durch viele Länder der Welt. Er verkündet das Evangelium – auf seine Weise. Er ist der „Machine Gun Preacher“, der Prediger mit dem Maschinengewehr. Sam spricht die Sprache der Rocker und Biker, der Drogendealer und Schlägertypen, der Kriminellen und Verwehrlosten. Sein Auftreten, sein Wesen und seine Art mit Menschen umzugehen mag für viele „brave Bürger“ befremdlich und unangenehm sein. Doch für Menschen mit einem bestimmten Hintergrund ist Sam genau der Richtige. Er spricht sie an und macht sie hellhörig, wenn er von Jesus und seinem Auftrag spricht. Denn sie brauchen jemanden, der mit einem dicken Motorrad angeknattert kommt oder einen Kerl, der die Bibel in der einen und die Knarre in der anderen Hand hält. Einen solchen Typen können sie respektieren. Ihm hören sie zu. Gott erreicht durch Sam Menschen, die einem normalen Pfarrer oder Missionar wahrscheinlich nie zuhören würden. Und er rüttelt Menschen auf, die es sich in ihrem Christsein allzu bequem eingerichtet haben. Denn Sams Art, seinen Glauben zu leben, provoziert, verstört und wirft Fragen auf. Die Auseinandersetzung mit Sam und seiner Arbeit und das Ringen mit den Fragen, die dadurch aufgeworfen werden, können in jedem Fall neuen Schwung in die eigene Gottesbeziehung bringen – ganz egal, ob man Sams Lebensweise am Ende vorbildlich oder verwerflich findet.

Fragen zum Weiterdenken

- Inwiefern fühlst du dich von Menschen wie Sam provoziert oder herausgefordert?
- Kannst du dir vorstellen, dass Gott Menschen wie Sam Childers bewusst beruft und sie gemäß ihrer Vergangenheit an ganz bestimmten Orten bzw. in besonderen Situationen einsetzt? Was spricht dafür, was dagegen?
- Sam hat sein altes Leben in vielen Punkten hinter sich gelassen und sich verändert. Doch in mancher Hinsicht ist er auch noch ganz der Alte. Wo siehst du Veränderung bei ihm, wo nicht? Und glaubst du, dass Gott bestimmte Punkte bewusst unverändert gelassen hat, um sie zu gebrauchen? Oder denkst du eher, dass Sams Verwandlung durch Gott in diesen Punkten nur noch nicht abgeschlossen ist?
- Was glaubst du: Wie geht Gott mit deiner Vergangenheit um? Denkst du, er will dich vollkommen verändern? Welche Taten oder Erlebnisse aus deiner Vergangenheit, die du selbst als negativ bewertest, könnte Gott vielleicht noch für etwas Gutes nutzen? Welche Erfahrungen hast du diesbezüglich vielleicht schon gemacht?



Bibelstellen zum Thema

Matthäus 16,13-19; Matthäus 26,31-35 und 69-75; Johannes 21,15-17; Apostelgeschichte 2,14-41

Petrus war in gewisser Hinsicht ein „Großmaul“: Er nahm den Mund gerne sehr voll – vielleicht auch, weil er sich selbst manchmal überschätzte. Jedenfalls hatte er keine Angst vor großen Worten. Gott gebrauchte diese Eigenschaft für den Bau seines Reiches. An Pfingsten war es Petrus, der vor all den Menschen aufstand und eine große Rede hielt, die letztlich dazu führte, dass sich Tausende zum Glauben an Jesus bekehrten. In Kombination mit dem Heiligen Geist wird die „große Klappe“ von Petrus zum Segen – so auch bereits zu Jesu Lebzeiten, als Petrus bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, weil Gott der Vater es ihm offenbart hat.

- Wie würdest du Petrus charakterisieren? Was zeichnet ihn aus? Welche seiner Eigenschaften nutzte Gott für den Bau seines Reiches? Inwiefern veränderte Gott ihn nach Jesu Tod und Auferstehung?
- Sam Childers vergleicht sich selbst mit Petrus. Wo siehst du Parallelen zwischen den beiden? Wo vielleicht auch Unterschiede?
- Kannst du nachvollziehen, warum Jesus ausgerechnet Petrus ausgewählt hat, um „seine Schafe zu weiden“? Warum macht er gerade ihn zum „Fels, auf den er seine Kirche baut“?



Unsere Filmtipps ...

Mehr Infos und die Trailer zu unseren Filmen finden Sie unter
www.scm-haenssler.de/film



Kyle Idleman, Ryan King, Tiffany Montgomery

not a fan.

Die Geschichte eines Nachfolgers

Dieser Film stellt die herausfordernde Frage: Bist du nur Fan von Jesus oder ein echter Nachfolger? Erzählt wird die Geschichte von Eric, einem Sonntagschristen, der meint, sein Glaube habe in seinem Geschäftsalltag nichts verloren. Doch durch einen Herzinfarkt, den er nur knapp überlebt, kommt er ins Nachdenken. Er beginnt ein Leben als echter Nachfolger und muss sich plötzlich ganz neuen Herausforderungen stellen ...

DVD, 80 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.219, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 24.95* | SCM Hänsler



Darren Wilson (Regie)

Zeichen seiner Herrlichkeit

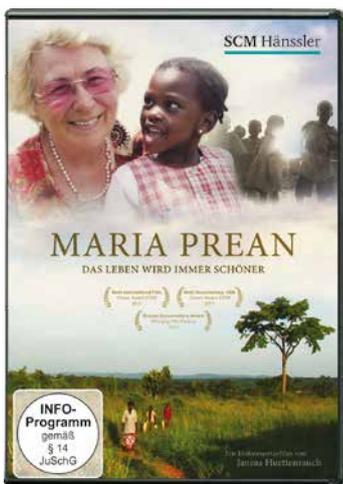
„Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.“

Gibt es heute noch echte Wunder? Die Macher dieses Dokumentarfilms sagen: Ja! Denn sie haben es erlebt und wissen: Die Liebe Gottes ist die stärkste Macht der Welt. Dieser Film zieht uns heraus aus der lauwarmen Komfortzone mitten hinein in die Realität Gottes!

DVD, 98 Minuten, FSK Infoprogramm

Nr. 210.254, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänsler



Maria Luise Prean-Bruni, Janina Hüttenrauch (Regie), Jonas Stängle (Produzent)

Maria Prean

Das Leben wird immer schöner

Ein Mut machender und sehr persönlicher Dokumentarfilm über eine faszinierende Frau, die scheinbar unüberwindbare Grenzen nicht akzeptiert und im Vertrauen auf Gott fest entschlossen ihren Weg geht.

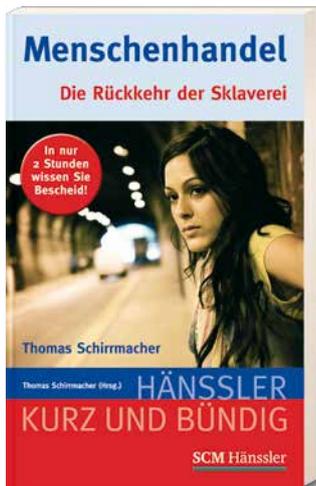
DVD, 55 Minuten, FSK Infoprogramm

Nr. 210.149, €D 14,95*

€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänsler



Unsere Buchtipps ...



Thomas Schirmacher

Menschenhandel

Die Rückkehr der Sklaverei

Menschenhandel bringt Umsatz. In der internationalen Kriminalität kommt ihm nahezu gleich viel Bedeutung zu wie dem Drogenhandel. Schirmacher macht deutlich, dass moderne Sklaverei nicht nur in Asien oder Afrika ein Thema ist, sondern bis nach Deutschland reicht.

Taschenbuch, 12 x 19 cm, 112 S.

Nr. 395.335, €D 7,95

€A 8,20/CHF 11.90* | SCM Hänssler



Kurt Bangert

Kinderarmut

In Deutschland und weltweit

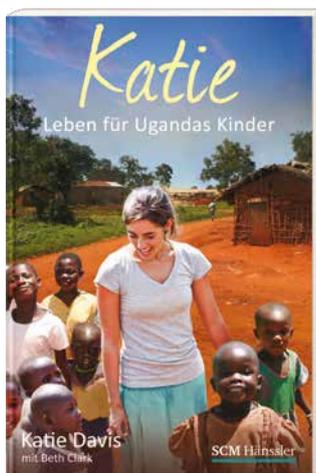
2,5 Mio. Kinder leiden in Deutschland unter materieller Not und fehlenden Zukunftsperspektiven.

Weltweit sind die Zustände noch alarmierender, denn Kindern in armen Ländern fehlt es an allem. Dieses Buch setzt sich mit der Verantwortung auseinander, die jeder von uns hat.

Taschenbuch, 12 x 19 cm, 112 S.

Nr. 395.253, €D 4,95*

€A 5,10*/CHF 7.50* | SCM Hänssler



Katie Davis, Beth Clark

Katie

Leben für Ugandas Kinder

Sie gibt ihr komfortables Leben, ihre Collegepläne und ihre große Liebe auf: Die Highschoolabsolventin Katie Davis geht nach Afrika. In Uganda wird sie Mutter für verwaiste Kinder und engagiert sich für die Ärmsten. Eine herausfordernde Biografie über Mut und Veränderung.

Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 288 S.

Nr. 395.415, €D 15,95

€A 16,40/CHF 23.90* | SCM Hänssler



Unsere Buchtipps ...



Kyle Idleman

not a fan.

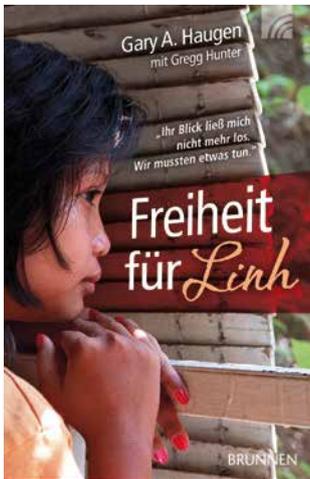
Nachfolge leben

Das Impulsbuch zum Film „not a fan“ mit inspirierenden Zitaten, Bibeltexten, herausfordernden Fragen, tollen Ideen für Gruppenabende und viel Platz für eigene Gedanken: bestens geeignet für Hauskreise, Jugendgruppen und den ganz persönlichen Gebrauch.

Paperback, 13,5 x 20,5 cm, 144 S.

Nr. 395.423, €D 6,95

€A 7,20/CHF 10.50* | SCM Hänssler



Gary A. Haugen, Gregg Hunter

Freiheit für Linh

Bei verdeckten Ermittlungen in Svay Pak, einem Zentrum der Sexindustrie und des Menschenhandels in Kambodscha, begegnet Robert Earle der fünfjährigen Linh. Und ihr Gesicht lässt ihn nicht mehr los. Es muss einen Weg geben, diese Kinder aus der brutalen Zwangsprostitution zu befreien. Mitarbeiter der Menschenrechtsorganisation International Justice Mission planen einen riskanten Einsatz, der Mädchen wie Linh die Freiheit wiedergeben und den Menschenhändlern von Svay Pak dauerhaft das Handwerk legen soll.

Dies ist die Geschichte ihres langen und mühsamen Kampfes. Eine dunkle Geschichte, die die Abgründe menschlicher Bosheit nicht verschweigt. Und zugleich eine Geschichte voller Hoffnung: Denn es ist möglich, Licht in dieses Dunkel zu bringen.

Taschenbuch, 12 x 18,6 cm, 272 S.

Nr. 114.228, €D 9,99

€A 10,30/CHF 14.90* | Brunnen Verlag GmbH

